

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Finanzbildung - Änderung des Gesetzes über die Ausprägung einer 1-DM-Goldmünze und die Errichtung der Stiftung „Geld und Währung“

(Finanzbildungsstärkungsgesetz)

Frankfurt, 15. Oktober 2024

CFA Society Germany e.V. ist der führende und mitgliederstärkste Berufsverband für professionelle Investoren und Investmentmanager in Deutschland. Mit über 2.800 Mitgliedern repräsentiert die CFA Society Germany einen Querschnitt der deutschen Investmentbranche und engagiert sich für ethische und professionelle Standards in der Finanzindustrie. Der Verband ist der deutsche Lokalverband des CFA Institute, einem globalen Berufsverband für CFA® Charterholder und Finanzexperten mit mehr als 165.000 Mitgliedern in über 164 Ländern und Regionen weltweit.

Innerhalb der CFA Society Germany besteht die Arbeitsgruppe **Financial Literacy**. Die Verfasser dieser Stellungnahme sind Mitglieder der Arbeitsgruppe, deren Ziel ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der Finanzbildung in Deutschland zu leisten, insbesondere mit dem Fokus auf Schüler, Auszubildende, Studenten und Berufseinsteiger.

Referentenentwurf

Wir begrüßen grundsätzlich den Referentenentwurf des Bundesministeriums der Finanzen als wichtigen Schritt, der die nachhaltige und langfristige Stärkung der Finanzbildung in Deutschland auch organisatorisch verankert. Um diesen Referentenentwurf sowie die damit verbundenen organisatorischen Rahmenbedingungen und die Bereitstellung der Finanzmittel vollumfänglich beurteilen zu können, benötigt es unserer Meinung nach neben der grundsätzlichen Willensäußerung eine deutlich aussagekräftigere und umfangreichere Darstellung des Auftrags, der Kompetenzen, der (zeitlich gestaffelten) Ziele und der Erfolgsmessung des vorgeschlagenen Umsetzungswegs.

Die Zieldefinition des Referentenentwurfs („die finanzielle Bildung der Bevölkerung zu stärken“) ist sehr vage.

Die Maßnahmen zur Zielerreichung legen keinen klaren inhaltlichen Schwerpunkt fest – es bleibt unklar, welche spezifischen inhaltlichen Kompetenzen gefördert werden sollen. Stattdessen beschränken sie sich lediglich auf die Beschreibung der geplanten Tätigkeiten. Der Referentenentwurf sollte daher ebenfalls einen Hinweis auf die inhaltlichen Schwerpunkte sowie eine Anlehnung an die unten genannte **OECD-Definition** beinhalten:

Hauptziele

Der Strategievorschlag benennt folgende Hauptziele:

- A. Solides Finanzverhalten fördern, um das finanzielle Wohlergehen von Erwachsenen und jungen Menschen in Deutschland zu verbessern. Besonderes Augenmerk gilt dabei folgenden Bereichen:
 - Langfristiges Sparen und Altersvorsorge
 - Beteiligung am Kapitalmarkt
 - Haushaltsplanung, Vermeidung von Überschuldung und verantwortungsvolle Kreditnutzung
 - Digitale Finanzkompetenz und sichere Nutzung digitaler Finanzdienstleistungen
 - Umsetzung von Nachhaltigkeitspräferenzen
- B. Die Entwicklung und Umsetzung evidenzbasierter Finanzbildungsinitiativen fördern
- C. Die Koordination zwischen den verschiedenen Stakeholdern im Finanzbildungsbereich weiter verbessern

https://www.oecd.org/de/publications/finanzbildung-in-deutschland_c20b27ac-de.html

Zu Artikel 1, §11 Absatz 1 Nr. 2:

Stiftungszweck – ‚Die finanzielle Bildung in der Bevölkerung zu stärken‘

Wir halten den gewählten Weg über die Erweiterung der bereits bestehenden „Geld und Währung“ Stiftung für klug. Die bestehende hohe Forschungskompetenz dieser Stiftung im Bereich „Geld- und Währung“ könnte auch auf den Bereich der Finanzbildung ausgeweitet werden. Hierdurch wäre es möglich, alle weiteren Ziele, Aktivitäten und Initiativen dieser Stiftung wissenschaftlich zu begleiten sowie deren Ergebnisse und Erfolg zu messen und bewerten.

Aus Sicht unserer Arbeitsgruppe ist die Vernetzung und Bündelung verschiedener Stakeholder positiv zu bewerten und bietet die Chance, seriöse und angemessene Inhalte den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen. **Hier fehlt unserer Einschätzung nach allerdings ein besonderer inhaltlicher Fokus auf junge Menschen, denn je früher eine gute Finanzbildung erworben wurde, desto größer sind langfristig die positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Effekte.**

Hierfür müssen neben den bundesweiten Akteuren (staatlich, semi-staatlich oder privat) vor allem die Bundesländer berücksichtigt werden, die den größten Anteil an der Bildung junger

Menschen haben. Da alle Akteure gemeinsam das gleiche Ziel haben sollten (nämlich eine Erhöhung der Finanzbildung vor allem junger Menschen), sollte die Stiftung hierzu auch einen Weg aufzeigen, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Eine klare Ausrichtung fehlt gegenwärtig.

Zusätzlich zu den im Referentenentwurf aufgeführten Vorteilen erkennt unsere Arbeitsgruppe einen präventiven Vorteil, der Bürgerinnen und Bürger vor finanziellen Betrügereien schützen kann. Neben der Identifikation unseriöser finanzieller Angebote ist auch eine eigenständige Bewertung von Inhalten durch ‚Coaches‘, ‚(F)influencer‘, usw. sinnvoll. Insbesondere die Vielzahl an ungefilterten Informationen, etwa durch soziale Medien, sollte kritisch beurteilt werden können. Die Finanzbildungsplattform sollte daher den Bereich „Social Media“ deutlich stärker berücksichtigen bzw. selbst aktiv werden, um die dortigen Angebote kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen. In diesem Zusammenhang könnte insbesondere die Zusammenarbeit mit der Bundesbank und BaFin hilfreich sein.

Das Angebot der neuen Stiftung „Finanzbildung, Geld und Währung“ sollte als eine Art „Finanzführerschein“ die für jeden Lebensabschnitt existierenden Finanzdefizite wissenschaftlich analysieren, hierfür geeignete Bildungsmaterialien entwickeln, diese adressatengerecht anbieten und die Annahme dieser Angebote fördern sowie wissenschaftlich begleiten.

Neben den Bildungseinrichtungen (Berufsschulen, Schulen, Universitäten, Volkshochschulen etc.) sollten hier insbesondere auch bestimmte, ausgewählte Vertreter der Finanzindustrie eingebunden werden. Bei Letzteren ist es unbedingt erforderlich, über die Auswahl der Beteiligten und über die Vertragsgestaltung sicherzustellen, dass keine Interessenskonflikte bestehen bzw. die hohen Ethik- und Transparenzstandards (z.B. der CFA Society Germany e.V.) eingehalten werden. Die Stiftung sollte hierfür einen entsprechenden Mechanismus entwickeln. Die Bildungsmaterialien können beispielsweise auch in Schulen, Volkshochschulen und anderen Bildungsstätten in Form von „Workshops“ oder Kursen kostengünstig allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich zu Angeboten von Projekttagen (z.B. in Ausbildungsbetrieben) sollten auch die Volkshochschulen oder Verbraucherzentralen einbezogen werden.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und freuen uns darauf, dieses uneingeschränkt positiv zu bewertende Vorhaben weiterhin zu begleiten.

Außerdem bedanken wir uns für das Finanzbildungsfestival in Berlin am 15. Oktober 2024, an dem wir sehr gerne teilgenommen haben.

Verfasser

Lukasz Holländer, CFA
Florian Pointner, CFA

Kontakt

CFA Society Germany
Schillerhaus | Schillerstraße 20
60313 Frankfurt am Main

Ansprechpartnerin:

Setara Feroози

+49 (0) 69 2444 582-80

[**Setara.feroozi@cfa-germany.de**](mailto:Setara.feroozi@cfa-germany.de)

[**www.cfa-germany.de**](http://www.cfa-germany.de)

Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main
Vereinsregisternummer: VR 11928